Bericht über die Mai-Sitzung.

Verhandelt: Montag, d. 3. Mai 1920, abends 7 Uhr, im Konferenzzimmer der Landwirtschaftlichen Hochschule, Invalidenstr. 42.

Anwesend die Herren: Strahl, Schulz, Hauchecorne, L. Heck, v. Lucanus, Bogatsch, Hesse, Steinmetz, Hilzheimer, Schalow, Reichenow, Spatz und Heinroth.

Als Gäste: Herr L. Heck jr., Frau Spatz, Frau Heinroth, Frl. Beele, Frl. Beyer, Frl. Chodziesner.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftführer: Herr Heinroth.

Der Vorsitzende gedenkt des Hinscheidens des hochverdienten Anatomen Fürbringer, der sich um die Anatomie der Vögel durch seine grundlegenden Arbeiten ein unsterbliches Verdienst erworben hat. Die Anwesenden ehren sein Hinscheiden durch Erheben von den Sitzen.

Herr Reichenow bespricht die eingegangenen Bücher und Zeitschriften, insbesondere auch seine neuaufgelegten „Kennzeichen der Vögel Deutschlands", ein Buch, das demnächst im Handel erscheinen wird. In den 18 Jahren, die seit der Herausgabe der ersten Auflage verstrichen sind, sind 19 neue Arten dazu gekommen, sodafs jetzt im ganzen 421 für Deutschland festgestellt sind. Auch Herr Schalow legt Literatur vor und Herr Heinroth geht auf einen Aufsatz des Herrn Schiemenz Friedrichshagen aus der Fischereizeitung ein, worin zur rücksichtslosen Vertilgung aller fischfressenden Vögel aufgefordert wird. Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preufsen hat gebeten, dafs von berufener Seite gegen diesen Artikel Stellung genommen werde. Die Anwesenden geben ihrer Zustimmung zu diesem Wunsche Ausdruck, und Herr Heck will es übernehmen, eine Erwiderung zu verfassen.

Herr v. Lucanus spricht hierauf über den gegenwärtigen Stand der Vogelwarte Rossitten. Dieses Institut, das vor allen Dingen der Erforschung des Vogelzuges gewidmet ist, wurde 1901 gegründet und erhielt 1907 durch staatliche Mittel ein eigenes kleines Gebäude. Ein Gönner stiftete bald darauf ein kleines Blockhaus 7 km südlich von Rossitten, das als eigentlicher Sitz der Vogelzugbeobachtungen aufzufassen ist und seinen Zweck ganz hervorragend erfüllte. Leider wurde es Anfang 1919 durch bolschewistische Rohheit zerstört. Die Mittel zum Wiederaufbau sind jedoch von der Regierung bewilligt worden. Die Verwaltung der Vogelwarte geschieht durch ein Kuratorium, das im wesentlichen aus dem Vorstand der Deutschen ornithologischen Gesellschaft und Vertretern des Kultus- und Landwirtschaftsministeriums besteht. Aus Staatsmitteln waren bis zum Ausbruch des Krieges jährlich 4000 M. für Löhne und Anschaffungen bewilligt worden. Zum Direktor der Vogelwarte ist

Herr Professor Dr. Thiemann, Kustos an der Königsberger Universität, bestellt. Vor dem Kriege war wegen der überaus beschränkten Raumverhältnisse durch den Staat ein Neubau zugesichert worden, was nunmehr natürlich hinfällig geworden ist. Um so freudiger ist es zu begrüfsen, dafs die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in diesem Augenblick der Not mit hilfreicher Hand eingesprungen ist, indem sie ein geeignetes Haus in Rossitten kaufte und es der Deutschen ornithologischen Gesellschaft für die Zwecke der Vogelwarte unentgeltlich zur Verfügung stellte. Dabei ist gleichzeitig für eine Wohnung des Direktors während der Vogelzugzeiten gesorgt. Leider konnte der jährliche staatliche Zuschufs nicht dem Sinken des Geldwertes entsprechend erhöht werden, sodafs die Vogelwarte dadurch in grofse Bedrängnis gerät, ist es doch unter diesen Umständen nicht mehr möglich, einen Diener zu besolden. Bekanntlich haben die von der Vogelwarte Rossitten ausgehenden Vogelberingungen nicht nur in allen europäischen, sondern auch in vielen aufsereuropäischen Ländern Anklang und Nachahmung gefunden und haben zu geradezu glänzenden Erfolgen auf dem Gebiete der Vogelzugsforschung geführt.

Im Anschlufs an seine Feststellungen über das Verhältnis vom Vogelgewicht zum Eigewicht, Gelegegewicht und Brutdauer bespricht Herr Heinroth seine Erfahrungen über Dottergewichte, und berücksichtigt dabei sowohl das Verhältnis des Dotters zum Ei als auch zum neugeborenen Vogel. Im allgemeinen haben Nesthocker kleinere Dotter als Nestflüchter. So beträgt in der Singvogelgruppe einschliefslich der Rabenvögel das Dottergewicht etwa $^1/_5$ des Eigewichts, während bei Enten und Hühnern etwa $^1/_8$ die Regel ist. Besonders alle lang brütenden Formen haben etwas gröfsere Dotter, so die Mandarinenten häufig über 40 % des Eigewichts. Auffallend ist, dafs ein grofser Teil des Eidotters sich beim Ausschlüpfen des jungen Vogels noch in dessen Bauchhöhle vorfindet, sodafs z. B. beim Haushuhn überhaupt nur ein geringer Bruchteil des ursprünglichen Dotters verzehrt ist. Die Annahme, dafs Nesthocker nur wenig Dotter beim Ausschlüpfen mit auf die Welt bekommen ist irrig. Näheres wird an anderer Stelle veröffentlicht werden.

O. Heinroth.

Ausflug

in das Jühnsdorfer Luchgebiet am 16. Mai 1920.

Teilnehmer: Herr und Frau Reichenow, Herr Reichenow jr., Herr Hesse, Herr und Frau Hamburger, Herr und Frau v. Schuckmann, Herr und Frau v. Löwenstein, Herr Preufs, Herr Steinmetz, Herr Kothe Herr Hauchecorne, Frl. Beele, Herr und Frau Heinroth.

Um 9^{39} fuhr man unter Führung von Herrn Hesse nach Dahlewitz an der Zossener Bahn, um von da aus durch Wald und